

Rundschreiben



Blaugelbes Hoffnungssymbol für die
Ukraine: Internationale Solidarität.
(Foto: lgk)

März 2022 - Seit Beginn des Kriegs in der Ukraine wollen auch wir in der GSSG den betroffenen Menschen helfen und dem Gefühl der Ohnmacht entgegenwirken.

Glücklicherweise sind wir sehr gut mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen vernetzt, die geografisch dicht an der Not und fachlich dicht an unseren Themen sind. Deshalb haben wir uns entschieden, selbst zu Spenden aufzurufen. Denn dank unserer Partnerschaften können wir sicher sein: **Das Geld kommt an, es wird professionell und wirksam eingesetzt:**

Die polnische **Stiftung FES** (Fundacja Edukacji Społecznej, Foundation for Social Education) nimmt Menschen aus der Ukraine in Empfang, sie hilft ihnen, wenn sie z.B. HIV-Medikamente benötigen. Die Stiftung und ihre Leiterin Magdalena Ankersztejn-Bartczak mussten in der Vergangenheit viel staatliche Kritik aushalten, standen wegen ihrer Aufklärungs- und Menschenrechtsarbeit oft allein da. <https://www.fes.edu.pl/>

Das multinationale Team von **Life4me.plus** liefert HIV-Medikamente und anderen humanitären Bedarf in die Ukraine. Sein Gründer Alex Schneider hat selbst viele Jahre in der Ukraine gelebt. Seine guten Kontakte als Aktivist, gerade auch im LGBTQI*-Spektrum, erlauben es ihm sogar in der aktuellen Situation, den Menschen im Kriegsgebiet Hilfe zukommen zu lassen. <https://life4me.plus/en/>

Selbstverständlich werden wir in der GSSG unsere Arbeit hier in Deutschland fortsetzen. Und dabei den verheerenden Folgen des Kriegs auch für die sexuelle Gesundheit entgegenzutreten. Alle Spenden, die uns mit dem **Stichwort „Ukraine“** erreichen, werden wir zu gleichen Teilen unter den beteiligten Organisationen aufteilen. www.stiftung-gssg.org.

Die IBAN zum Spendenkonto der GSSG: **DE54 3708 0040 0333 0606 00** – Vielen Dank!

Weitere Informationen: www.stiftung-gssg.org

harriet.langanke@stiftung-gssg.org